

Wochenblatt

Inserionspreis:

Für die bespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pf.

Eingelne Nummer des Blattes 10 Pf.

Erstein Mittwoch und Sonnabends.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pf. mehr.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dammisch und die Umgegend

Nr. 85

Schmiedeberg, Mittwoch den 24. Oktober

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Die Leihholzzettel pro 1894-1895 sind ausgefertigt und können von jetzt ab unter Vorlegung der alten Zettel im Rämmerkassensolathe während der gewöhnlichen Dienststunden in Empfang genommen werden.

Schmiedeberg den 15. Oktober 1894. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, d. 25. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, sollen an der alten Meißbahn auf dem Ager 14 Stück Kastranen und Stämme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 22. Oktober 1894. Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Grabenauswurf an der Ellenbürgerstraße soll Sonnabend, den 27. Oktober, Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 22. Oktober 1894. Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen zum Gemeinde-Kirchenrath und zur kirchlichen Gemeindevorstellung finden nächsten Sonntag, den 28. Oktober er. in der Kirche nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes statt.

- Es scheiden aus, sind jedoch wieder wählbar: a) aus dem Gemeinde-Kirchenrath die Herren: 1. Bürgermeister Schulzowid, 2. Bäckmeister S. Schneider, 3. Senator W. Schlichtig und 4. Hüter Traugott Barth sen. Großwig. b) aus der Gemeinde-Vorstellung die Herren: 1. Hüter Biermann-Splan, 2. Hüter Hoffmann-Großwig, 3. Handlungsführer Franke, 4. Lehrer Weddel, 5. Ausgabshüter Götter-Wolfgang, 6. Fabrikant Georg Meinde, 7. Buchbindermeister Müller, 8. Dechant Zille, 9. Senator Schwannag, 10. Rämmerer Müller, 11. Kaufmann S. Jäger und 12. in an Stelle des in den Gemeinde-Kirchenrath gewählten Kaufmanns August Wende noch ein Mitglied zu wählen. In dem Vorstehendes der Gemeinde bekannt gemacht wird, werden alle berechtigten Gemeindeglieder zur regen Theilnehmung an der Wahl eingeladen.

Die Feuerfresser.

(Nachdruck verboten.)

Wird der Mund hermit ausgefüllt, so bildet sich eine fäulnißige Haut, eine Schicht, die sähe und gewissermaßen widerstandsfähig ist, und so lange diese Schutzdecke hält, ist absolut keine Gefahr vorhanden. Uebrigens wird in Wirklichkeit verschlungen eigentlich gar nichts; die meisten Feuerproduktien beruhen auf Tausendspielerei und in vielen Fällen auf Geschicklichkeit der Hand. Einer der Künstler ist unter dem Namen die „Menschliche Lampe“ bekannt, und macht sich damit ein Vermögen. Er trinkt im Ansehung der Zuschauer Petroleum, steckt einen Docht in den Mund, zündet denselben mit einem Zündholz an, füllt einen Glinder mit einem Schirm über die Flamme und läßt sie lustig fortbrennen. Die Sache ist so einfach, daß wir nicht unterlassen wollen sein Versehen mitzutheilen: Auf dem Tisch nämlich steht eine Lampe, die halb mit Del gefüllt ist. Aus der daneben stehenden Kanne schüttet er noch mehr Del in die Lampe; aber angeblich nur Del, denn in Wirklichkeit ist Wasser. Das schon in der Lampe gewesene Del schwimmt natürlich über dem

Der Herr der Kirche aber bekennen sich dazu mit Seinem Segen.

Schmiedeberg, den 22. Oktober 1894. Der Gemeinde-Kirchenrath.

Holz-Verkauf.

in der Klg. Oberförsterei Tornau. Sonnabend, den 27. Oktober 1894 von Vormittag 10 Uhr ab sollen auf dem „Eisenhammer“ öffentlich versteigert werden:

Die Reste des 1894 Einschlags aus Schutzbezirk Tornau II, Toll.: 8 Kiefern mit 10 Fm.; Schutzbezirk Tornau I, Schlägen 70 und Toll.: 6 Am.: Eichen-Kloben, 5 Am. Buchen-Kloben, 9 Am. Kiefern-Kloben, 15 Am. Knüppel; Schutzbezirk Schwemmsal, Schlag 57, Durchforst. 27 und Toll.: 35 Am. Eichen-Kloben, 8 Am. Knüppel, 30 Am. Buchen-Kloben, 34 Am. Knüppel 18 Am. Kiefern-Kloben, 5 Am. Knüppel, 14 Am. Reisknüppel, 50 Am. Reifig; Schutzbezirk Rauhhaus, Durchforst. 10 und Toll.: 35 Am. Buchen-Kloben, 11 Am. Knüppel, 95 Am. Kiefern-Reifig; Schutzbezirk Grenzhaus, Schläge 74, 105, 111, Durchforst. 107, und Toll.: 62 Am. Eichen-Kloben, 16 Am. Knüppel, 38 Am. Buchen-Kloben, 45 Am. Knüppel, 16 Am. Reifig, 43 Am. Kiefern-Kloben, 88 Am. Knüppel, 47 Am. Reisknüppel, 153 Am. Reifig.

Aus Nah und Fern.

Die Bürgermeister des Regierungsbezirks Merseburg werden am 5. November zu einer Konferenz auf dem Rathhause zu Merseburg zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Berichtserstattung über die Ausführung der Beschlüsse der Konferenz; 2. nachmalige Vespredung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893; 3. Anfragen und Mittheilungen aus der Provinz. Außerdem soll bei Gelegenheit der Konferenz den scheidenden Regierungs-Präsidenten v. Dieß die von den Städten gewidmete Ehrensäule überreicht werden.

Von einigen hiesigen ehemaligen Soldaten des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 ausgehend, circuliren gegenwärtig in unserer Stadt sowohl, als auch in der näheren und weiteren Umgebung Listen, in welcher diejenigen ihre Namen eintragen sollen, die ihre Dienstzeit bei einem Cavallerie-Regiment absolviert haben und gemißt sind, sich einem neu zu constituirenden Cavalleristen-Verein anzuschließen. Der Liste ist

deshalb gleichzeitig ein Rundschreiben angefügt, in welchem sämmtliche frühere Cavalleristen zu einer Besprechung nach der Rolleschen Restauration zu Sonntag, den 28. Okt. abends 8 Uhr, eingeladen werden. Die Beteiligte scheint eine ziemlich rege werden zu wollen, denn die Einzeichnung in die Listen weist bereits 50 Namen auf; darunter befinden sich ca. 25, welche i. Z. dem Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 angehört, so daß es scheint, daß diese Kameraden den Hauptstamm des evtl. neu entstehenden Vereins bilden werden. -- Nun, ein Fehler ist es durchaus nicht, sondern nur freudig zu begrüßen, wenn in jeder Zeit, wo allerorts die dem Staate und der Regierung widerstrebenden feindseligen Elemente wie Pilze aus der Erde wachsen, sich Männer zu einem Verein zusammenfinden, um neben anderen auch den Zweck zu verfolgen dem Kaiser und dem Vaterlande in ihrem Civilverhältnis weiter treu und redlich zu dienen. Darum: Dragoner, Fusaren, Ulanen und Kürassiere kommt Alle herbei! Zur Attaque! -- Helft das Reich schügen und schützen.

D ü b e n. Der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung war u. A. die Erhöhung der Luftbarkeitssteuer vorgelegt. Nach dieser sollte bei abzufallenden Vergütungen zc. bis 11 Uhr 1 M., bis 12 Uhr 250 M. und bis nach 12 Uhr 4 M. gezahlt werden. Die Forderung ist aber von der Sitzung verworfen worden und die bisherige Taxe -- bis 11 Uhr 50 Pf., bis 12 Uhr 1 M. und bis nach 12 Uhr 2 M. -- bleibt.

W i t t e n b e r g. Ueber die erfolgreiche Anwendung des Behring'schen Sellserrums in unserer Stadt geht der „Wittenberger Zeitung“ von einem Leber derselben folgende Mittheilung zu, der wir im allgemeinen Interesse gern Raum gewähren.

Wittenberg, den 21. Oktober 1894. Meine kleine Tochter Emma, welche an Diphtheritis heftig erkrankt war, ist durch die glückliche Wirkung des Behring'schen Sellserrums vollständig wieder hergestellt worden. Die Einspritzung -- die erste in Wittenberg! -- wurde von Herrn Dr. med. Krüger ausgeführt, nachdem es demselben unter schweren Mühen gelungen war, das Mittel auf telegraphischem Wege zu beschaffen. Das Serum ließ sofort die günstige Wirkung erkennen. Nach am selben Tage, als die Einspritzung Nachmittags gegen 4 Uhr ausgeführt worden war, konnte die Krift als überwunden angesehen werden. Zudem ich Sie erlaube, diesen Fall zur Kenntnis Ihrer Leser zu bringen, fühle ich mich veranlaßt, insbesondere der aufopfernden Umsicht des Herrn Dr. Krüger meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Ernst Wölke, Schloßstraße 10.

Course vom 22. Okt. 1894.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Deutsche Fonds, Pfandbriefe, and Ausländische Fonds.

Paul Berndt, Bank- und Geschäft. Telegramm-Adresse: „Kottierbank Wittenberg.“ Telefon-Anschluß Nr. 23.

Wasser, so daß es brennt, nachdem er es an helle Flammen sprühende Bälle aus Berg gezündet hatte, um zu beweisen, daß das, in den Mund nimmt, und zwar ein halbes was er darauf schüttete, wirkliches Del gewesen sei. Darauf trinkt er mit feierlichem Ernst aus der Delfanne, steckt einen mit süßem Jusceisen, ist aber trotz des schredlichen hem Del getränkten Docht in seinen Mund, Anblicks, den es darbietet, weniger schredlich für den Darsteller selbst, ja sogar leicht auszuföhbar, weil, wenn man Feuer an einem Ort bringt, wo keine Luft ist, es sofort in den Augenblick daher, wo St. Elmo den Mund schließt erlischt das Feuer in den Flammen-Ball und das allein Unthunenschen Enden ab, und giebt vor, sie zu vergeschmackt der Bergbälle, und etwas Hitze, was sich aber für 50 Dollars per Woche schon anshalten läßt. Ein anderes Stück der Feuerfresser besteht darin, daß sie ein Stück Baumwolle in den Mund stecken, denselben alsdab öffnen und Rauch und Feuerströme herausblasen; ein Kunststück übrigens, das jeder Schulknabemachen kann; denn jedes Kind w weiß, daß, wenn man nur einen Funken mitten in einer Baumwollwolle fallen läßt, und durch den Wulst hindurchbläst, das Feuer dessen Centrum aufzieht, und bloß die äußere Wand zurückbleibt. Bekanntermachen amüßren sich oft Kinder, indem sie Rauch auf diese Art aus ihrem Mund blasen. (Schluß folgt.)



Der russische Thronfolger.

Die letzten schlüssigen Nachrichten aus Livadia über das Befinden des Zaren haben die Mitleid auf den russischen Thronfolger gelenkt, der bisher wenig in die Öffentlichkeit getreten ist: hauptsächlich wurde sein Name genannt, als er sich vor mehreren Jahren an die Spitze des Wohlthätigkeitskomitees stellte, das sich die Forderung der Hungerlinderung in den Kolonialgebieten zur Aufgabe gemacht hatte; ein zweites Mal geschah dies, als im fernen Ostasien ein Fanatismus ein Aientat gegen ihn versuchte, das glücklicherweise durch die Dagwischenfahrt des Prinzen Georg von Griechenland vereitelt wurde. Erst in der neueren Zeit, als sich die Möglichkeit einer nahen Erledigung des russischen Kaiserthrones zeigte, wurde die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf den jungen Fürsten gelenkt, der gegenwärtig im Alter von 26 Jahren steht und berufen ist, über ein Volk von 80 Millionen zu herrschen.

Vor wenigen Tagen erschien in der Wiener Neuen Fr. Presse ein Petersburger Brief, in dem der Zarentum geradezu als ein Ausbund von Liberalismus und westeuropäischer Kultur gepriesen wurde. Aber die Erziehung lehrt, daß allen Thronfolgern derartige Lobpreisungen vorzugeben; wie sehr man sich darin täuschen kann, zeigt gerade der Zar Alexander III., von dem man in Ausland eine weitestgehende Verfassung mit aller Bestimmtheit erwartete, der aber bald nach seiner Thronbesteigung eine Proklamations erließ, in der er seine selbstherrliche Gewalt mit starkem Nachdruck betonte. Den Schilderungen des genannten Wiener Blattes stellt die Köln. Ztg. einen anderen Bericht entgegen, der von jemand kommt, welcher den Großfürsten-Thronfolger seit über einem Jahrzehnt genau kennt. Da die von der Ztg. gegebene Charakterisierung mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, als die des Wiener Blattes, bei der der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein scheint, so wollen wir dieselbe hier auszugsweise wiedergeben.

Der Unterricht des jungen Großfürsten wurde von dem Generaladjutanten Danilowitsch geleitet, der stets Sorge getragen hat, daß sein Jünger alles möglichst unparteiisch selber prüfen mußte. Er hat demselben weder zu- noch Abneigungen für Ansichten, Personen und Völker beigebracht, und auf die Erwerbung einer Bildung gehalten, wie sie etwa eine deutsche Realschule gibt. Außer dem Russischen spricht der Thronfolger noch deutsch, französisch, englisch und dänisch. Alle Sprachen hat er gar nicht, alle Geschichte nur wenig getrieben, das quo grimaldich jedoch die Geschichte der letzten Jahrhunderte, namentlich soweit sie Rußland betraf. Hierbei war der Unterricht allerdings kein ganz unbefangener und es wurde dem Thronfolger manches über die Geschichte seines Vaterlandes und seiner Familie verweigert, was ihm vielleicht besser in wahrheitsgetreuer Weise geschilbert worden wäre. Mathematik wurde soweit als notwendig, Geographie sehr gründlich betrieben.

Der Thronfolger trat 1886 in ein Garde-Infanterie-Regiment als Leutnant ein und hat jetzt in allen Waffengattungen nach und nach den Dienst bis zum Stabs-Offizier kennen gelernt. Bei seinem Eintritt war er 18 Jahre alt und, seiner ganzen Charakter-Entwicklung nach, eigentlich noch ein Kind; die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen waren ihm in Grunde genommen höchst lästig. Er war froh, wenn er sich mit den jüngsten Offizieren in harmloser, fast kindlicher Weise austoben konnte. Er hat viel von seinem Vater an sich, so auch eine gewisse Verlegenheit, die er oft durch ein scheinbar selbstbewusstes Wesen zu verbergen sucht, das ihm fälsch-

licherweise als Hochmut ausgelegt wird. Im Elternhause war er, wie alle anderen Kinder, mit großer Liebe erzogen worden, aber gerade in ihm, dem künftigen Kaiser, wurde das Bewußtsein des Zarentums ganz besonders ausgebildet, und der Zar wurde ihm höher dargestellt als der Vater.

Der Thronfolger sieht vorläufig noch alles durch das Auge des Vaters und hat von ihm auch die geringste Ausnahmen zu gunsten des einen oder des anderen Landes zu machen. Die Deutschen sind ihm ebenso gleichgültig wie Franzosen, Engländer oder andere Völker. Niemals hat sich bisher bei ihm ein Gegenatz in den Meinungen zum Vater gezeigt, und es läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß er eintretenfalls auch in besten Fußstapfen treten werde. Doch mit einer Thatsache muß man rechnen: Der Thronfolger ist sehr leicht beeinflusbar, und es ist zu befürchten, daß die jüngeren Ratgeber, die er sich bereinst wählen wird, nicht so von dem friedlichen Geist durchdrungen sein werden, wie die Mehrzahl der bewährten Räte Kaiser Alexanders III., in denen doch noch, wenn auch unbewußt, die alten Ueberlieferungen an die einstige Freundschaft zu Deutschland schimmern.

Die Schilderung schließt mit dem stark anzuechtbaren Satze, es sei zu beachten, daß die russische Jugend französisch gefinnt sei. Die russische Jugend liebt die französische Litteratur, fliehet sich nach der Pariser Mode und geht in französischem Zeuchsin auf. Ganz das gleiche thut aber die „goldene Jugend“ in Deutschland auch, woraus doch aber keineswegs auf deren „französische Gefinnung“ geschlossen werden darf. Der Kern der Darstellung ist, daß auch nach einem Thronwechsel in Petersburg das Verhältnis Auslands zu Deutschland stehen würde, wie es ist, und damit können wir uns einstweilen begnügen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Bei dem Kaiserpaar fand im Anschluß an die Fahnenweihe Donnerstag nachmittag eine große Festfeier im Neuen Palais statt, an der auch der König von Serbien teilnahm. Freitag vormittag begleitete der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Wilhelmsstation, von wo dieser nach Cannes abreiste. Später empfing der Kaiser im Neuen Palais den Kommandanten Hoffmann, Kommandanten der Kreuzerdivision, vor dessen Abreise nach Ostafrika.

Die Entwürfe der einzelnen Reichsgesetze für das Jahr 1895/96 sind in diesem Jahre besonders frühzeitig festgesetzt; sie liegen bereits zum größten Teil dem Bundesrat vor; die wenigen noch ausstehenden, selbst der Gesetzesrat, dürfen schon in den nächsten Tagen fertiggestellt und dem Bundesrat unterbreitet werden. Diese außerordentliche Beschleunigung ist nur der Thatsache zu verdanken, daß der Reichshaushalt seit Ostern sehr gut verstanden, und alle Kräfte an diese Beschleunigung gesetzt hat. Die verbündeten Regierungen haben also bis zur Einberufung des Reichstages, die gegen den 20. oder 22. November in Aussicht genommen ist, ansehnliche Zeit, alle Einzelanträge gründlich zu prüfen.

Der vom Reichspostamt aufgestellte Entwurf einer Neuordnung der Behörden des Zeitungshertriebs unterliegt nach der Beratung der beteiligten Reichs- und Landesbehörden. Eine Vertänigung der Reichspostverwaltung ist bereits mit der bayrischen und württembergischen Postverwaltung behufs einheitlichen Vorgehens erzielt. Zur Zeit schwören aber noch die Verhandlungen mit dem Reichsfinanzamt. Falls nicht noch bei den einzelnen Instanzen besondere Schwierigkeiten

entstanden, wird der Entwurf voraussichtlich noch bis Ende dieses Jahres dem Reichstage zugehen.

Ararechtliche Vorlagen werden der Schel. Ztg. zufolge im preuß. Landwirtschafts-Ministerium ausgearbeitet. Man ist schon seit langer Zeit eifrig mit der Ausarbeitung dieser Vorlagen beschäftigt, die später den Landwirtschaftskammern zur Begutachtung zugehen dürften. — Ueber den Inhalt dieser Vorlagen macht das Blatt keinerlei Mitteilungen.

Zur Frage der Organisation des Handwerks bemerken die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“, daß es nicht angehe und nicht nötig sei, die Maßregeln zu dieser Organisation hinauszuschieben, bis die Ergebnisse der geplanten neuen Berufs-zählung vorliegen. Sodann wird angeordnet, daß eine Organisation geschaffen werden soll, die, wie in Preußen die Landwirtschaftskammern die Landwirtschaft der Landwirtschaftskammern repräsentiert. Diese Handwerk-Kammern würden eine Gesamtvertretung des Standes bilden, deren Gutachten über die grundlegenden Fragen der Organisation sowie Abgrenzung gegen den Großbetrieb, Schutz gegen Konkurrenz, Ordnung des Lehrlingswesens zc. als der Zusammenbruch der Gesamtschauung des ganzen Handwerks gelten kann.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß nach dreitägiger Debatte mit großer Majorität, das Gesetz über die freie Religionsübung behufs unveränderter Annahme an das Magnatenhaus zurückzuleiten.

Falls das ungarische Magnatenhaus die Konfessionslosigkeit seit zum zweiten Mal ablehnt, wird die Regierung der neuen Vorläge zur Sicherung der Annahme der Vorlage machen.

Frankreich.

Die „Patrie“ behauptet, die Lieferung von Konserven für die französische Armee sei zum Teil einer deutschen Gesellschaft überlassen worden, die sich bei der Verbindung amerikanischer Strohmänner bedient habe. Das Blatt verlangt, daß diese Lieferung rückgängig gemacht werde, der geringste Aufschub sei — Hochoverrat.

Belgien.

Die Wahl von Sozialisten in Belgien zu Mitgliedern der Repräsentantenkammer gibt zur Schaffung einer neuen internationalen sozialistischen-parlamentarischen Gruppe den Anlaß. Der französische Sozialistenführer Deputierter Jules Guesde war, um der sozialistischen Wahlbewegung zu folgen, nach Brüssel gekommen und hat alle Sitzungen des Generalrates beigezogen. Wie der Brüsseler, in Charleroi zum Deputierten gewählte Sozialistenführer Berraerzelle mittel, sind jetzt in Brüssel die Grundlagen einer sozialistischen internationalen parlamentarischen Gruppe festgelegt worden.

Rußland.

Kaiser Alexander liegt im Sterben. Aus Livadia gelangen nach allen europäischen Hauptstädten die ersten Nachrichten, denen zufolge die Katastrophe als unmittelbar bevorstehend zu betrachten ist. Die kaiserliche Familie eilt, soweit sie nicht bereits am Krankenlager des Zaren versammelt ist, nach Livadia, wo auch die Vermählung des Thronfolgers mit Prinzessin Alix von Hessen noch in aller Eile vollzogen werden soll. Die Aerzte bereiten die Kaiserin auf das Schlimmste vor; von ihr wird gemeldet, daß sie infolge der Ausregung und der Sorge in der letzten Zeit einer ärztlichen Behandlung bedarf.

Wie man aus Athen meldet, hat die griechische Regierung alle für den Aufenthalt des Zaren in Korfu getroffenen Vorbereitungen widerrufen. Diese Nachricht zeigt, daß die Aerzte alle Hoffnung aufgegeben haben.

Balkanstaaten.

Allen in der Ghabina-Affäre Verhafteten wurde die Anklageschrift zugefickt. Die Anklage lautet auf volli-

Staub!

28] (Schluß.)
Als Doktor Lange gegangen war, entschloß sich Werner, Aelade aufzusuchen. Er hatte sie längere Zeit nicht gesehen, da er augenblicklich einen Arzt in seiner Praxis vertrat. Jetzt aber trieb es ihn unabweislich zu ihr.

Er trat Frau von Flecken in ihrem kleinen Gewächshause, das mit dem Wohnzimmer in Verbindung stand. Besand fah sie auf einem Gartenfauteuil, über welcher stehende Palmen und mächtige Blattsflanzen ihre eleganten Früchte bereiteten. Als sie Werner bemerkte, stand sie auf, um dem Freunde entgegen zu gehen. Es war keine weltmächtige Galanterie, sondern freundschaftliche Berechnung, in welche sich unbewußt Zurückhalt müßte, mit der er ihr die Hand führte. Ueberdrückt, fast erschrocken empfand Aelade die Guldigung, indem sie ihm, wie ablenkend, einen Platz anwies.

Das Gespräch war bald im Gange. Frau von Flecken hatte mancherlei zu berichten, in ihrem gottesfreien Hause, wo sich die verschiedenartigsten Menschen zusammenfinden, wurden natürlich auch die Tagesereignisse gelegentlich erzählt und besprochen. Und gerade die letzten Wochen hatten fast kaleidoscopartig Freud und Leid gebracht. Die Verlobung des jungen Hauptmanns mit seiner alten Liebe Miss Welken und der Einkauf des Stammgutes Horsten, seitens Aelades, waren die willkommenen Tagesereignisse. Ach, gebe nicht der Hoffnung hin, daß der für Horsten gezeigte Preis dem jungen Hauptmann die Heimat ermöglicht hat, schloß Frau von Flecken. „Er kann nun seinen Verbindlichkeiten nachkommen und die pflichtmäßige Ver-

sicherung der Schuldenfreiheit geben. Für das notwendige Kommissvermögen kann und mag der Vater der mitleidigen Frau sorgen. Und ist es mir sehr angenehm, bei meiner sommerlichen Anwesenheit in Horsten die Gesellschaft des alten Barons und seiner Frau zu genießen. Während die Kinder, Sproßlinge einer neuen Zeit, in der Welt umhergewirbelt werden, mögen die Eltern ihre geliebte ländliche Ruhe weiterführen, bis sie bereit ist die Kruppe der alten Dorfstraße zu ihren Ahnen überzuleiten. ... Nur leidet ihr die Verlobungszeit für Axel von Horsten schwer getraut durch den Tod seiner Schwester Paula. Sie starb im Gardehause — die heiße, flackernde Flamme verzehrte den schwachen Dacht zu rasch. Hoffentlich bietet die kleine Miss Welken der Familie Ersatz. Aus dem Allen erblickt das Neue, Beste.“

Werner klümmerte sich zerstreut und mit sich beschäftigt und hätte vermutlich gar nicht mehr auf Aelades Neugierde, denn er fragte brunnhaft: Wissen Sie auch, Aelade, daß unsere Freundschaft nun bereits in das dritte Jahr eingetreten ist? ... Ihre Kalypso müßte ihrer Herosität wegen noch nachträglich in Gold gefast werden!“

Aelade lächelte als Antwort aufeinander.
Werner erzählte nun von dem Entschluß des Freundes, Klara betreten und mit ihr ins Ausland gehen zu wollen. Er ließ den Mut gelten, der ihm stark made, denn Gerude der Menschen zu trosten, in der Ueberzeugung von Klaras Sinnesänderung. An diese Nachricht schloß sich nicht sehr gefascht die Mitteilung, die ihn ursprünglich heute zu ihr geführt hatte.

Frau von Flecken erlebte föhlich: „Ach ohne — Sie gehen auf immer!“ sagte sie endlich überzeugt. „So muß ich auch Sie zu den Toten betten? War auch dies Glüd nur ein Traum?“ setzte sie von schwerlichen

Gefühlen hingerissen hinzu. „Alles, alles Vergänglichkeits, Staub —?“

Es gibt Augenblicke, die plötzlich reifen, was die Jahre verkannt haben. Werner war eingetreten in solchen Augenblick. Und mit der Reinheit seines Charakters und der Klarheit seines Gefühls empfand er ihn ganz. „Nehmen Sie sich einschließen, mein Weib zu werden, Aelade“ fragte er fest und ganzhaft zugleich. „Wißt du wirklich mein werden, Geliebte, das Weib eines Wames, der sich, alternd und mühsam, den verlorenen Lebenspfad wieder sucht?“

„Ob ich will! Wiser Mann, siehst du nicht, daß ich muß? ... Oder glaubst du nicht an die Kraft der Liebe? Du bist ein Philosoph, in vielen Dingen ein Besinnst — — —“ sie starrte plötzlich.

Werner verstand sie ohne Worte. „Ja, auch unsere Liebe wird Staub sein! Wir lernen schon Nichten ein gehen in das All, in welches wir einst aufgehen!“ sagte er gekanntvoll. „Aber sieh dort jene glänzenden Staubatome, Geliebte, in denen sich die Sonne spiegelt, führe er fort, indem er auf eine langgestreckte, schräge Führt er fort, indem er auf eine langgestreckte, schräge Staubfäden deutete, welche die durch das Fenster des Glashauses bildende Frühlingssonne zur Erleuchtung brachte. „Sieh! — wie die Sonnenfäden durch den gläsernen, funkelnden und mit ihr sind Ordenthaun, aber die Sonnenfäden verlieren sie zu leuchtenden Diamanten! Nun, ich glaube, so ist die Liebe, die sich selbst verläßt, sei es Menschenliebe, oder die mächtige Einfundigung, die Herz zum Herzen zwingt, in der Vergänglichkeit und Wandelhaftigkeit des Irdischen der einzige Abgang des ewigen göttlichen Lichts!“

Ende.

Meininger 1 Mk.-Loose sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch **5000 Gew.** Haupt- **50,000 Mark** 5000 Gew. Haupt-
 Lose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salungen in Meiningen.
 Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. 5000 Gew. Haupt- 50,000 Mark
 i. Werd. v.

Der zum Mittwoch, den 24. d. Mts.,
 für hiesige Oberförsterei angelegte „N u h =
 Holz-Verkauf“ fällt aus.
 Sölllich au, den 13. Oktober 1894.
 Der Königliche Oberförster.

Sämmtliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeitsburschen
 der früheren Zündholzfabrik Schmidt u. Co. finden wieder dauernde und lohnende Beschäftigung und wollen sich baldigt melden bei
F. W. Richter, Schmiedeberg.

**Jeden Mittwoch
 Gesellschafts-Abend.**

A. Schüge, Gasthof zum deutschen Kaiser.

F. W. Richter,

Bad Schmiedeberg.

Beste Einkaufsquelle

bei soliden Preisen und wirklich vollen guten Qualitäten für Colonialwaren
 Spezialität: **geröst. Caffee's**
 (neuest. bewährt. Röhrverfahren).

Best assortirtes Cigarrenlager.

Confituren, Chocoladen und Cacao. — Haushalt- und
 Toiletteleifen, sämtliche Artikel zur Wäsche.
 Drogen, Farben, Parfümerien.

Weinlager. Medizinalweine. Sämereien.

Stollwerck'sche Chocoladen.
 Sachgemäss, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen und Cacao-Präparaten
 ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome, und durch 34 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Gothaer

Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfindet sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiethet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Schmiedeberg. Otto Vertel, Lehrer.

Zur Herbstbestellung empfehle meine reichhaltigen Vorräthe von **künstlichen Düngemitteln**, insbesondere: **Kainit, Thomasmehl, Düngelass** und gedämpftes **Knochenmehl**. Außerdem halte stets Lager von: **böhmischer Asche, Bitterfelder Britenit, Speite-u. Viehsatz, G. Zuttig.**

Nur Vortheile.

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Breiteweg 37, 1, **Magdeburg**, Fernsprecher 198, ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zellenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
 2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
 3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
 4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhafter Satzes**, sowie im Bedarfsfall des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.
- Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen** auf Wunsch gratis und franco.

Blumenarbeiterinnen

finden bei mir lohnende u. dauernde Beschäftigung, auch werden Fernende aufgenommen u. ihnen sofortiger Verdienst zugesichert.
S. Neubürger.

Strickwolle,

bestes Fabrikat, Stief u. Häfel wolle empfindlich in allen Qualitäten und Preislagen

A. Just.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
 Glanztapeten 30 „ „
 in der schönsten und neuesten Musterarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.
 VII. Jahrgang,
 Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).
 Preis pro Quartal 1 Mark.
 Probennummern gratis u. franco.
Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

Für Rettung von Trunksucht!
 Verden. Anwendung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Schmerzen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire **Private-Anstalt Villa Christina bei Sickingen**, Baden.

Dr. amerit.

Petroleum

empfehlen wir **Fein-u. Vollgas** billigt
F. W. Richter.
 Redaktion, Druck und Verlag v. **M. A. Bödde, Schmiedeberg.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Bestraut mit zahlreicher Auszeichnung, sowie staatlicher und kaiserlicher Ehrenauszeichnungen, empfiehlt

COGNAC

zu A. 2. — pr. Hl.
 *** 2.50
 *** 3.—
 *** 3.50

Die Anzahl bei berechneten Gewinns laut: Der Cognac ist höchst prägnant, mangellos wie die meisten französischen Cognac und ist bereits dem Gemüthlichen Standpunkte aus als sein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für **Schmiedeberg u. Umgegend** (Verkauf in 1/1 u 1/2 Hl.) bei Herrn **Kraus & Graupe.**

Schweizerkäse

feinsten Emmenthaler Kräuter-Käse, feinsten echten Limburgerkäse sowie kleine lange **Berliner 5-Pfg.-Käse** empfiehlt
F. A. Wende.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- u. Musterbl. — Preis 1.25 Mk. — 75 Nr.

Entz. jährlich über 2000 Exemplare von Colletts, — 25 Pfg. — Handarbeiten, 16 Pfg. mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämtern (3 Pfg.-Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 36. — Wien 1, Opernstrasse 3.

Eine goldene Broche

am Sonntag Abend im **Schützenhause** verloren. Abzugeben **Wittels** Belohnung **85, 1 Treppe hoch.**

Feinsten neuen Gauerkohls

empfangt und empfiehlt
F. W. Richter.

Weihnachts-Arbeiten.

Borgezeichnete Leinwandereien u. die dazu passende **Wäsche**, **musterfertiger Buntstickerei**, **Tischläuferstoffe**, sowie die **neuesten vorgezeichneten Arbeiten auf Tuch** empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Just.



Überbrückung Permania Lande
 Kalkbrenn. G. Oberstein. Ich bin ein glücklicher Mensch, weil ich einen so guten Arzt gefunden habe. Ich habe mich bei ihm behandeln lassen und bin nun wieder gesund. Ich habe mich bei ihm behandeln lassen und bin nun wieder gesund. Ich habe mich bei ihm behandeln lassen und bin nun wieder gesund.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann **Herrn Carl Heine** in Düben beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Schmiedeberg, 18. Okt. 1894.
Ww. A. Huth
 geb. Bultinger.

Franziska Huth
Carl Heine
 Verlobte.
 Schmiedeberg Düben
 Bez. Halle. a. Mulde.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verlust unseres lieben Gatten und guten Vaters, allen denen die ihn so wohlwollend mit Blumen bedacht, seinen lieben Kameraden, die ihn ein besonders ehrenvolles Geleitz zu seiner letzten Ruhestätte gaben, sowie dem Herrn **Diakonus Kessel** unseren allerherzlichsten Dank.
Schmiedeberg, 21. Okt. 1894.
 Die trauernde Witwe **Ziehm** und Kinder.